

# Ein kabarettistisches Feuerwe

Brigitte Wehrhahn sorgt für einen ausverkauften Duinger Ratskeller

**Duingen.** Mit freundlichem Applaus ist die Mundartkünstlerin Brigitte Wehrhahn im ausverkauften Saal des Duinger Ratskellers begrüßt worden. Die Bad Münderanerin gastierte auf Einladung des Heimat- und Kulturvereins in Duingen.

In gewohnter Manier brannte sie ein dreistündiges kabarettistisches Feuerwerk der guten Laune, des Tiefsinns, des versteckten Humors und des platten Witzes ab. Wie immer blieb keiner ungeschoren, ob Politiker, Promi oder der sogenannte kleine Mann. Immer wieder verstand sie es, wenn sie spürte, die Zuhörer entglitten ihr, diese mit einem Witzchen, manchmal auch ein bisschen derb, wieder in ihren Bann zu ziehen.

Sie geißelte Politiker, die pauschal Dinge aussagen, die in der Realität nicht stimmen, so wenn die Kanzlerin, „die Königin aus der Uckermark“, in der Diskussion mit Steinbrück aussagt, die Renten würden ja durch Betriebsrenten aufgestockt. Wer die NSA-Affäre herunterspiele sei außerdem sehr unrealistisch. Andererseits: Was sei den die Aufgabe von Geheimdiensten einschließlich des Bundesnachrichtendienstes? Wehrhahn meint dazu: Bei Ausfall der Festplatte im privaten Computer könne man heute getrost in den USA anrufen und um Wiederherstellung bitten, so gläsern seien wir inzwischen. Zur Landespolitik merkte sie an, dass die neue Regierung Sparmaßnahmen angekündigt habe, um diese umzusetzen, sei es wahrscheinlich notwendig, die Anzahl der Staatssekretäre zu erhöhen, besonders hervorzuheben sei dabei der Fall Paschedag, geradezu ein Meisterstück des Sparens. Ihren Freund Christian Wulf habe



Die Bad Münderanerin Brigitte Wehrhahn sorgt für Stimmung im Ratskeller.

man nun auch vor Gericht, sei es auch verglichen mit Hoeneß eine Bagatelle, für die er zur Rechenschaft gezogen werden sollte, aber für Bundespräsidenten gelte nun mal eine ganz andere Moral. Er solle nicht jammern, er würde schließlich von allen Bundesbürgern für seine selbst verschuldete Schmach fürstlich entlohnt. Apropos Hoeneß Tränenstrom

bei der Jahreshauptversammlung des FC Bayern München. Es interessiere sie nicht, was er für den Verein Gutes getan habe, er habe Steuern in nicht unerheblichem Maße hinterzogen, das sei ein Faktum. Peinlich sei in dem Zusammenhang, dass ein Vorbestrafter dazu auch noch eine Laudatio hält. Zwei Billionen wurden eingesetzt, um die Ban-

ken zu retten, da seien wieder alle Bundesbürger eingebunden, an den Gewinnen dieser Institute sei die Allgemeinheit aber nicht beteiligt. Genauso beschämend wie Steuersünden empfinde sie Steuerverschwendung.

Auch Deutschland habe sein Bermudadreieck: Berlin, Hamburg, Stuttgart. Die Verursacher derartiger „Veruntreuungen“

erk



sollten zumindest teilweise zur Wiedergutmachung verpflichtet werden. Verabschiedet wurde Wehrhahn mit tosendem Applaus. Sie hatte es wieder einmal geschafft, „dem Volk aufs Maul zu schauen“ und den richtigen Nerv zu treffen. Bevor sie die Bühne verließ, überreichte Jürgen Schroll vom Gastgeber ein kleines Geschenk. AZ